

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Band:** 32 (1985)  
**Heft:** 7-8  
  
**Rubrik:** Moment Mal

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Für bessere Nerven!

Leute von heute haben vielfach wesentlich schlechtere Nerven als Leute von gestern oder gar von vorgestern. Dies beweisen uns laufend Zeitungsnotizen. Beschwerden von gestressten Mitgenervten wegen zu früh oder zu lange bimmelnder Kirchen- oder Kuhglocken, wegen balzender Frösche im nahen Teich, wegen «güggerügügender» Gockel auf dem Miststock. Originalität eines nervlich auf dem Reserverad laufenden Postbeamten: «Der Hahn kräht um 5.15 Uhr früh, die Enten schnattern ab 5.45 Uhr; ich halte das nicht mehr aus. Und das alles bei Sommerzeit!»

Weit haben wir's gebracht, wir zivilisierten Erdenbewohner am Rande des 20. Jahrhunderts. Man gewöhnt sich zwar an den Lärm von Düsenjets, «Pfundertöffli», Notfall- und Armeehelikoptern, an Presslufthämmer, die keine Mittagsruhe kennen, an Rasenmäher, die den Samstagmorgenschlaf verkürzen, an Rangierbahnhöfe, an quietschende Trams, an 15türige Limousinen nachmitternächtlich heimkehrender Zecher, an zehngängige Lastenzüge und und und... Diese Errungenschaften gehören halt einfach zum Preis der heutigen Zivilisation. Wohlstand über alles. Völlig, aber wirklich komplett anders

erscheint die Forderung nach Ruhe und Ordnung, wenn dieselbige (die Ruhe) durch einen Enterich – männliche Ente – aus dem Gleichgewicht zu stürzen droht. Da erlaubte sich doch unlängst ein Gastarbeiter die unbeschreibliche Ungeheuerlichkeit, in einem Gärtchen neben ein paar Hühnern auch eine Ente zu halten. Reklamationen, Schmähbrieft, Drohungen, Schimpftiraden und Verunglimpfungen prasselten bald derart massiv auf den ahnungslosen Entenhalter hernieder, bis sich dieser genötigt sah, mit einem schnellen Griff nach Entenhals und Beil dem Seelenfrieden der lästernden Nachbarschaft entgegenzukommen. Jetzt lebt der Erpel nicht mehr. Jegliches unzumutbares «Tiergeschnatter» ist verhallt. Im Quartier herrscht wieder Ruhe. Und Ordnung. Leider kam die zoologische Aufklärung für alle Betroffenen, vor allem aber für den ausländischen Tierfreund, zu spät: Enten und Gänse schnattern vor allem dann überproportioniert viel, wenn sie sich einsam fühlen!

Ganz im Gegensatz zu uns genervten Menschenkindern...

Petz



*Blockchef  
Zumbrunnen  
ist bei  
Damen  
sehr  
beliebt.*